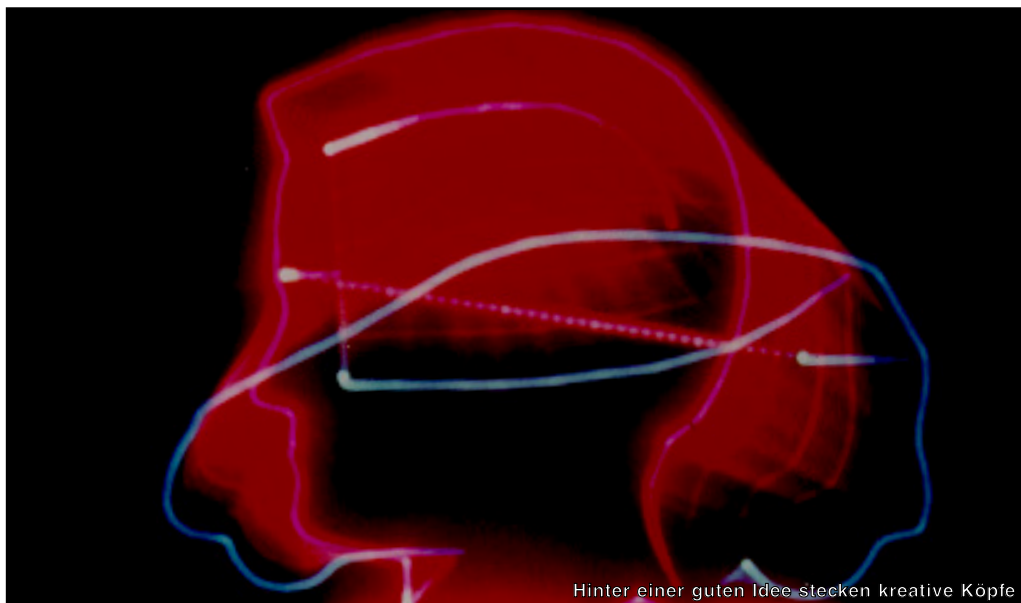


## Start frei für die A-Klasse

Ein schwungvolles Multimediaspektakel setzt das Auto der Zukunft in Szene.



Hinter einer guten Idee stecken kreative Köpfe

Ein mystisches Grollen durchzieht den Raum. Laserbeams pulsieren im Takt eines dumpfen Pochens entlang einer Fertigungsstraße. Als plötzlich hinter einer dicken Nebelschwade im grellen Gegenlicht das erste Automobil erscheint, jagt ein wahres Lasergewitter durch die Halle und entführt die Zuschauer für wenige Minuten in eine von Laserlicht geschaffene Kunstwelt, die sich nur um ein Thema dreht: Die offizielle Geburtsstunde der A-Klasse.

Diese Veranstaltung war der Höhepunkt einer bisher einmaligen Marketingkampagne. Über ein Jahr vor der Markteinführung begann bereits die Promotionmaschinerie anzulaufen:

Neben Fernsehwerbung und einer gezielten Mailing-Offensive setzte der Konzern vor allem auf die A-Motion Tour, die bis zum heutigen

Tag in allen Metropolen Europas für Furore sorgt.

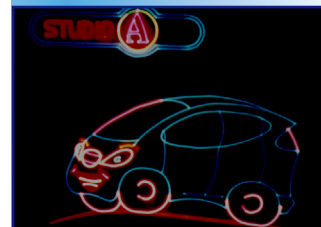
Den Startschuß zur Markteinführung am 15. Oktober gaben neben hochrangiger Politprominenz und fast dem gesamten Daimler-Benz Vorstand auch Vertreter der Arbeiterschaft an dem Ort wo das kleine Auto entsteht - in Rastatt. Inmitten der zentralen Fertigungshalle des Mercedes-Benz-Werkes entstand in rund einer Woche Aufbauzeit ein repräsentativer Showbereich, wo ein Großaufgebot an Technik der Arbeiterschaft an dem Ort wo das kleine Auto entsteht - in Rastatt. Inmitten der zentralen Fertigungshalle des Mercedes-Benz-Werkes entstand in rund einer Woche Aufbauzeit ein repräsentativer Showbereich, wo ein Großaufgebot an Technik

Regisseur für dieses wahren multimedialen Bombardements war Wolf Rübner von der Eventagentur kogag. Gezielt kombinierte Rübner die von Dia, Video und Laser getragenen Portraits über die Väter der A-Klasse mit

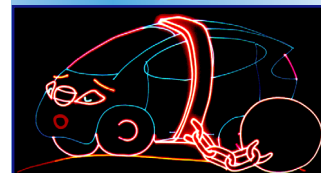
humorvollen Kabarettseinlagen, in denen Anke Engelke, die Spaßmacher der SWF-3 Gagtory und Lasercartoons die allgegenwärtige Hysterie um das neue Auto auf die Schippe nahmen.

Die beeindruckenden Video- und Diacollagen erzeugten ein Videoebamer und acht Xenon-Projektoren in Aufprojektion auf vier asymmetrische Leinwände. Um den Saal in stimmungsvolles Licht zu tauchen wurden hunderte Scheinwerfer über die gesamte Veranstaltungsfläche hinweg an eine asymmetrisch ausgerichtete Traversenlandschaft gehängt. LOBO baute vor Ort einen Laser Truck auf, der videoüberwacht fünf kompakte, glasfaserversorgte Projektoren mit maximal 57 Watt Laserlicht versorgte. Um das Gewirr von Laserstrahlen um die Fertigungsstraße zu realisieren, wurden im Raum insgesamt 60 Spiegel plaziert.

## A-Klasse einmal anders



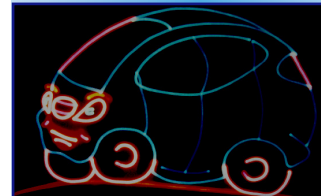
Nun gut, Spaß am Fahren ...



...oder eine Wegfahrsperr sind heute in vielen Autos drin.



Die wahre Revolution im Automobilbau ist jedoch das Sandwichkonzept, das nicht nur überragend sicher ist...



...sondern auf nur 3,6 m konkurrenzlos viel Innenraum....



...und durch die erhöhte Sitzposition ein Maximum an Übersichtlichkeit bietet.

Da die Laserprojektoren sowohl für Grafik- wie auch für Strahleneffekte genutzt werden sollten, waren sie zur Rückprojektion hinter den Leinwänden versteckt, die vor der Strahlenshow dann nach oben gezogen wurden, um Blick auf die Lichtquelle freizugeben.